

# Mit Mozarts Musik vom Dunkel ins Licht

**Zofingen** Stadtchor und Orchester nahmen mit auf eine Reise durch gegensätzliche Gefühlswelten

VON KURT BUCHMÜLLER

Ausgangspunkt dieses musikalischen Ausflugs war die «Maurische Trauermusik» c-Moll (KV 477). Darin betonen Kontrafagott, Bassett- und Waldhorn dunkle Klangfarben. Am Schluss verwandelt sich das Anfangsmotiv in die helle Tonart C-Dur. Das ist typisch für Mozart, Hell und Dunkel, Freude und Leid liegen bei ihm nahe beieinander. Auch in schwerelosen Melodiebögen kann ein Hauch von Wehmut mitschwingen und umgekehrt können sich dramatische Spannungen in harmonische, beseel-

**«Im Himmel wird bei offiziellen Anlässen Bach gespielt. Wenn die Engel unter sich sind, hören sie Mozart.»**

te Partien auflösen. Auf dieser Achse bewegte sich das ganze Programm. Zusätzlich wurde der Kontrast zwischen dunkel und hell noch mit dem tiefen Bass von Stephan Rist und dem strahlenden Sopran von Muriel Fankhauser ausgemalt. Es ist schon so, wie eine Anekdote sagt: Im Himmel wird bei offiziellen Anlässen Bach gespielt. Wenn die Engel unter sich sind, hören sie Mozart.

## Preziosen in Programmgestaltung

Dirigent Markus J. Frey wählte für diese musikalische Reise jene Haltpunkte aus, die sowohl das Thema wie die spezifischen Qualitäten der Mitwirkenden (Stadtchor, Orchester und Solisten) zur Geltung bringen konnten. Dabei wurden auch weniger bekannte Werke vorgestellt. Den Auftakt machte das Orchester mit «Maurische Trauermusik». Einleitend erklangen jene Bläserakkorde, die Mozart immer in besonders feierlichen Partien einsetzt, hier im Trauergottesdienst für einen Freimaurer. Die Streicher übernahmen das Thema und verdichteten die darin herr-



Drei Solisten, darunter auch Sopranistin Muriel Fankhauser, prägten das gemeinsame Konzert von Stadtchor und Orchester. ZVG

sche Dramatik. Es entstand ein eng vernetzter Dialog zwischen den Registern mit deutlich gesetzten Schwerpunkten in einem in sich geschlossenen Zusammenspiel. Auch die drei geistlichen Hymnen für Bass-Solo, Chor und Orchester (KV 345) behandeln ein dramatisches Thema. Besonders gefordert waren hier der Stadtchor und darin wieder-

um die Sopranstimmen. Sie brachten jene Strahlkraft auf, die der Text verheisst. Der Chor führte eine selbständige Rolle im Einklang mit dem Orchester. Zusammen mit dem Bass-Solo entstand eine Einheit im Umsetzen des dramatischen Geschehens, das musikalisch intensiv und nachvollziehbar ausgetragen wurde. Einen besonders nachhaltigen Ein-

druck hinterliess das Solo von Stephan Rist mit seiner sonoren Bassstimme. Das Orchester fügte Lichtblicke mit sehr feinsinniger Begleitung hinzu und der Chor sorgte für eine festlich-feierliche Stimmung.

## Raritäten und Glanzstücke

Danach folgte die Ballettmusik zu «Idomeneo» für Orchester (KV 367). Dirigent Markus J. Frey gab den vier Sätzen Chaconne, Larghetto, Gavotte und Passacaille einen sinfonischen Charakter, holte ihre Eigenart heraus und die Bläser verwöhnten das Publikum mit wunderschönen Klangfarben. Wieder einmal wurde man sich der Meisterschaft Mozarts im Eingehen und Ausmalen verschiedenartiger Stimmungsbilder bewusst. Dem Orchester gelang es, sowohl innige Melodik wie beschwingte Passagen abzubilden. Es begleitete auch die abschliessende Konzertarie «Un baco die mano» (KV 541) für Bass-Solo. Abermals versetzte Stephan Rist in den Bann seiner wohlklingenden Stimme. «Per questa bella mano» (KV 612) für Bass- und Kontrabass-Solo sowie Orchester wurde dann zu einem exklusiven Musikerlebnis. Diese Kombination dürfte einzigartig sein, vor allem auch dank der virtuoson Beweglichkeit, die Andrea Cincera auf dem Kontrabass vorführte. Zum glanzvollen Lichtblick erhob sich die abschliessende Motette «Exultate, Jubilate» (KV 165). Mozart schrieb sie 1773 im Alter von 17 Jahren auf seiner letzten Italienreise, wohl inspiriert vom dortigen «Belcanto». Solchen in Reinkultur bot die Sopranistin Muriel Fankhauser. Unbeschwert von hohen gesanglichen Ansprüchen schwang sie in kunstvolle Koloraturen hinauf, beweglich auch in höchsten Lagen, unter Beibehaltung einer weich modulierenden Stimme. Ein reich instrumentalisiertes Orchester umrahmte die Ankunft auf der Reise vom Dunkel ins Licht.

Aufgrund eines Diebstahls der Kamera des Berichterstatters konnten keine aktuellen Fotos des Konzerts veröffentlicht werden.

## Nachrichten

### Murgenthal Neuerungen beim Kinderschutz

Das Familiengericht Zofingen hat angeordnet, dass beim Tod eines Elternteils eines minderjährigen Kindes grundsätzlich immer eine Beistandschaft errichtet wird, um die Interessen des Kindes bei der Erbteilung zu wahren. Der Gemeinderat hofft natürlich, dass diese Regelung möglichst nie zur Anwendung kommen muss. Er weist auf sie hin, weil sie nicht der bisher gehandhabten Praxis entspricht. Eine entsprechende Anordnung wäre also nicht gegen die Betroffenen gerichtet, sondern entspräche einfach der Praxis der neu zuständigen Behörde. (WE)

### Murgenthal Neuer Jagdaufseher

Der Gemeinderat Murgenthal hat der Einsetzung von Walter Scheibler, Vordemwald, als Jagdaufseher des Reviers 187 (Vordemwald) zugestimmt. (WE)

## Pfarrer Soland verlässt Aarburg

**Reformierte Kirchgemeinde** Nach reiflicher Überlegung habe sich Pfarrerin Christina Soland entschieden, die reformierte Kirchgemeinde Aarburg auf Ende August zu verlassen, schreibt die Kirchenpflege in einer Mitteilung. Weiter heisst es, dass die Kirchenpflege den Entscheid zwar bedauere, aber Verständnis dafür zeige, dass sich Christina Soland eine neue Herausforderung suche. Sie habe ihr Amt als Gemeindepfarrerin mit viel Hingabe und sehr grossem Engagement ausgeübt. Ihren Abschiedsgottesdienst wird Pfarrerin Christina Soland am Sonntag, 31. August, halten. Anschliessend wird das Kirchenkafi-Team etwas vorbereiten.

Die Kirchenpflege wird eine Pfarrwahlkommission mit der Suche beauftragen, um die Pfarrstelle in Aarburg wieder mit einer engagierten Pfarrperson zu besetzen. (ZT)

## Schnellster Zofinger mit Wetterglück

**Leichtathletik** Das diesjährige Rennen um den Titel des schnellsten Zofingers konnte bei trockenen Wetterverhältnissen ausgetragen werden, obwohl bis kurz zuvor noch heftiger Regen gefallen war. Rund 150 Kinder und Jugendliche nahmen an dem von der Leichtathletikabteilung des TV Zofingen organisierten Anlass auf den Trinerplatten teil, die Kindergärtler und Pfüderi eingerechnet konnten sogar gegen 200 Teilnehmende verzeichnet werden.

Eröffnet wurde der Anlass dieses Jahr mit den Rennen der Kategorien Kindergärtler und Pfüderi. Sie legten ihren 60-m-Sprint mit Massenstart zurück und wurden dabei vom Publikum lautstark angefeuert. Danach folgten die Vorläufe, die für die Jahrgänge 2001 bis 2006 über 60 m und bei den Jahrgängen 1999 und 2000 über 80 m führten. Die jeweils

schnellsten sechs der Vorläufe qualifizierten sich für den Final.

Die Finalläufe erforderten noch einmal volle Konzentration und die Mobilisierung aller Kräfte. Manch eine Entscheidung wurde äusserst knapp und musste per Fotofinish beurteilt werden.

An der anschliessenden Siegerehrung wurden die jeweils schnellsten drei Kinder pro Kategorie mit einer Medaille belohnt. Zusätzlich erhielten die Erst- und Zweitplatzierten aller Kategorien ab Jahrgang 2005 und älter das Ticket für die Teilnahme am Aargauer Final des Swiss Athletic Sprints, der am 30. August in Windisch stattfinden wird.

Die Tagesbestzeiten über 80 m wurden bei den Knaben von Alexandro Stupak mit 11.59 s und bei den Mädchen von Janine Gerber mit 12.14 s aufgestellt. (C.B.)



Die schnellsten Zofinger auf einem Bild versammelt. ZVG

## Junge Kost zum Saisonende

**Zofingen** Mit der CD-Taufe des Zofinger Singer-Songwriters Starkus Meiner beendete OX. Kultur im Ochsen seine Saison. Wenn auch leicht chaotisch.

VON GÜNTER ZIMMERMANN

Es gibt Abende, da will einfach nicht viel klappen. Der vergangene Samstag im Zofinger OX war ein solcher. Veranstalter wie Künstler kämpften vor allem mit zwei Sachen: der Technik sowie der Nervosität. Irgendwie war in den Kabeln der Wurm drin, ein brummender Wurm sozusagen.

### Selbstverständlich wurde die CD auch stilgerecht mit Champagner getauft.

Aber auch leere Batterien verhinderten einen regulären Ablauf des Abends, den eine Hundertschaft von Kulturinteressierten zusammen mit Starkus Meiner und seiner neuen CD «Time for little pieces and catchy melodies» verbringen wollte.

Vielleicht war es gerade jene Anzahl an Fans, die Starkus Meiner wie auch dem Support Corina Baumgartner die Nervosität brachte, die sie erst nach zwei, drei Songs ablegen konnten. Dies bescherte dem Publikum anfänglich etwas zittrige Stimmen, die sich aber wieder fanden



Zum Schluss gaben Starkus Meiner und Corina Baumgartner zusammen ein Ständchen. GUEZ

und man dann doch zur Normalität übergehen konnte. Und diese zeigte auf, wie stark die Songs der beiden jungen Künstler sind.

### Covers und Eigenkompositionen

Corina Baumgartner faszinierte mit einer klaren Stimme, die vor allem Coversongs wie etwa «Zombie» von den Cranberries sang. Auf Eigenkompositionen hingegen griff Starkus Meiner zurück, der von Remo van den Berg am Bass sowie von Philipp Kost am Schlagzeug begleitet wurde. Mit «Flüüge devo», «Chicago» und «To my mother» wurden Songs aus der CD

vorgestellt, die weiteren Tracks stammten dann wie angekündigt aus einer noch neueren Phase des Zofinger Singer-Songwriters.

Selbstverständlich wurde die CD auch stilgerecht mit Champagner getauft, wozu Meiners Kollege Samsola-croix, der ihn auch auf dem Album mit Features unterstützte, die Bühne bestieg. Ansonsten verzichtete Meiner auf Gäste – «entweder alle oder keiner», so die Ansicht des Sängers. Dies war schade, hätten Gastauftritte dem Konzert doch noch etwas mehr Pfeffer gegeben und es auch verlängert. Mit Musik, nicht mit technischen Problemen.